

Landau: Redaktion: ☎ 0 99 51/98 43 21
 Fax: 08 51/80 21 00 31, E-Mail: red.landau@pnp.de
 Geschäftsstelle: ☎ 0 99 51/9 84 30 – Fax: 98 43 41

Junge Filmemacher drehen erste Komödie

Trailer wird am 8. September im Kastenhof präsentiert – Premiere im Kino ist für Ende Oktober angesetzt

Von Nora Manz

Landau. „Und bitte“, hört man Patrick Plischke hinter seiner Kamera her vor das Kommando geben. Und schon beginnen die drei Schauspieler am Tisch vor ihm mit ihrem Text. Hier, im China-Restaurant Hongkong Inn, drehen der 15-Jährige und sein Freund Benjamin Haasch (16) eine Szene für ihren neuen Film.

Etwa zwei Stunden müssen aufgenommen werden, damit eine Szene im Film dann knapp zwei Minuten dauert. Und da die Tragik-Komödie mindestens eine Stunde lang werden soll, müssen die Nachwuchsfilmer jede Menge Zeit investieren. Bis zum Ende der Ferien möchten sie den Dreh abgeschlossen haben. Mit dem Zusammenschneiden der einzelnen Szenen wollen sie bis Mitte Oktober fertig sein.

Der Inhalt: Markus, Lars, Laura und Steffi heißen die Hauptcharaktere, die nach München fahren, um einen lustigen Tag zu erleben. Als Markus erzählt, dass sein Vater, den er schon lange nicht mehr gesehen hat, irgendwo in der Stadt wohnen muss, beginnt eine lange und scheinbar erfolglose Suche... Einen Titel geben die Filmemacher ihrem Werk aber erst, wenn alle Szenen im Kasten sind.

Fünf Tage drehen sie in München, vier in Landau und je einen in Dingolfing und Deggenedorf. Und immer muss das gesamte Equipment mitgenommen werden. Extra für diesen Film haben sich die Jugendlichen zusätzlich noch ein Schwebestativ und ein besseres Mikro gekauft.

Patrick Plischke und Benjamin Haasch sind zwei Realisierer aus Landau, die schon



Im China-Restaurant Hongkong Inn drehen Patrick Plischke (3.v.l.) und Benjamin Haasch (2.v.r.) für ihre Tragik-Komödie. (Foto: Manz)

seit drei Jahren eigene Filme drehen. Vor kurzem haben sie sich bei Patrick im Keller ein Filmstudio eingerichtet. Hier haben sie eine Greenbox und ihr Tonstudio. In Landau und Umgebung sind sie hauptsächlich durch ihre letzte große Produktion „Landau – die Stadt an der Isar“, die letztes Jahr im Kino Landau zu sehen war, bekannt.

Andere Vorbereitungen für ihr bisher größtes Projekt, die Tragik-Komödie, waren Fahrten nach München, um geeignete Drehorte auszukundschaften, die Wahl der Schauspieler und natürlich erst einmal das Schreiben des Drehbuchs. Diese Aufgabe hat Patrick ganz allein übernommen. „Ich habe eigene Erfahrungen und Erkenntnisse mit einfließen lassen, um die ganze Geschichte realisti-

scher wirken zu lassen“, erzählt er. „Einmal, als wir in München waren, haben wir die U-Bahn verpasst, weil wir am falschen Gleis gewartet haben“, sagt Benjamin. Diese Szene findet sich zum Beispiel im Film wieder.

Auch im Zug, im Hauptbahnhof und im Fußballstadion Unterhaching und im C&A in der Fußgängerzone spielen einigen Szenen. Um an diesen Orten drehen zu dürfen, benötigt man eine Drehgenehmigung, die die Jungen teils kostenlos organisieren konnten. Als Schauspieler verpflichteten sie einige Mitschüler, die bereits bei Theateraufführungen in der Schule mitgewirkt haben. Außerdem hatten sie im Internet eine Kleinanzeige aufgegeben. „So haben wir auch professionelle Schauspieler für unseren Film

gefunden“, sagt Benjamin. Da es sich bei diesem Film um eine No-Budget Produktion handelt, bekommt keiner der Akteure eine Gage.

Obwohl die Hauptdarsteller nur vier Jugendliche sind, arbeiten insgesamt etwa 25 Personen vor und hinter der Kamera mit vollem Einsatz an diesem Projekt mit. Kameramann Patrick und Benjamin, der Tonverantwortliche, stehen selbst nur als Ersatz vor der Kamera. „Uns gefällt die Arbeit hinter den Kulissen besser“, geben die beiden zu. Hier hat wie immer der Drehbuchautor das Sagen. Und obwohl das in diesem Fall Patrick ist, sprechen sich die Freunde untereinander oder auch mit den Schauspielern oft und ausführlich ab. Schließlich soll der Film so gut wie möglich werden.

Sollte das Kino Landau Mitte Oktober wieder eröffnet sein, wird der Film dort Premiere feiern. Die Geschichte um vier Jugendliche soll auch für zehn Euro auf DVD zu kaufen und im Kino Plattling und in verschiedenen Jugendzentren zu sehen sein. Die Filmemacher hoffen auf einen ebenso großen Erfolg wie mit ihrer Dokumentation „Landau – die Stadt an der Isar“.

Wer mehr wissen will, sollte sich die Vorführung des Trailers im Kastenhof am 8. September und die Premiere im Landauer Kino, die für Ende Oktober geplant ist, nicht entgehen lassen.

Informationen über andere Produktionen der Nachwuchsfilmer findet man unter www.hpb-studios.de.

KEB stellt Programm vor

Landau. Das Programm der KEB für kommenden Herbst und Winter ist da. Seite 25

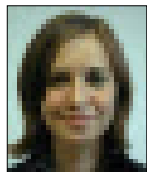
Rosa Lange ist 85 Jahre alt

Haidlfing. Die Ehrenkreiskbäuerin Rosa Lange hat ihren 85. Geburtstag gefeiert. Seite 28

BEMERKENSWERT

Papagei, Eule oder gar ein Bär?

Von Annette Weilermann



Ich werde an dieser Stelle zunächst nicht schreiben, sondern künstlerisch tätig. Passen Sie auf:



Erkennen Sie, was in den drei Bildern dargestellt ist? Beim ersten Bild waren wir in der Redaktion einig: Das ist ein Radfahrer. Bei Bild Nummer zwei gingen die Meinungen auseinander: Für mich war es ein Papagei, für meine Kollegin eine Eule. Und für meinen Kollegen ein Bär. Das dritte Bild stellt einen Skifahrer dar, für uns hätte es sich aber auch um einen Golfspieler handeln können.

Sie finden, das ist alles nur Blödsinn? Falsch gedacht. Bei diesen drei Bildern handelt es sich um Kunst – und zwar um ASCII-Kunst. Dabei geht es darum, mit den Zeichen auf der Computer-Tastatur zu zeichnen und aus den Satzzeichen, Zahlen und Buchstaben Bilder zu gestalten. Das erste Fundstück eines solchen „Kunstwerkes“ stammt aus dem Jahr 1948, entstanden ist die Methode schließlich aus einer Not heraus. Weil man mit der Schreibmaschine keine Grafiken erstellen konnte, bediente man sich des Zeichensatzes. Heute ist diese Methode eine Kunststrichung, bei der auch weniger talentierte Erfolg haben können. Gehen Sie einfach ins Schreibprogramm ihres Computers und probieren Sie es. Wichtig ist nur, dass sie die Schriftart „Courier“ verwenden – oder einen anderen nonproportionalen Schrifttyp, bei dem jedes Zeichen gleich breit ist.

Arbeitslosigkeit im Landkreis leicht gestiegen

Dramatische Erhöhung bei den jungen Arbeitslosen – Agenturleiterin appelliert an Arbeitgeber

Landau/Dingolfing (Inp). Die Arbeitslosenzahlen im Landkreis sind im August leicht gestiegen. Im Altlandkreis Landau ist im August die Arbeitslosenquote von 4,1 auf 4,3 Prozent gestiegen, vor einem Jahr hatte sie 5,0 Prozent betragen. Im Altlandkreis Dingolfing belief sich die Arbeitslosenquote auf 4,2 Prozent (im Vormonat und vor einem Jahr hatte sie bei 4,1 Prozent gelegen). Insgesamt sind damit landkreisweit 2103 Personen ohne Arbeit, im Juli waren es noch 2030 Frauen und Männer, die sich arbeitslos gemeldet hatten.

569 Personen meldeten sich im August arbeitslos, das sind vier

mehr als im Vormonat. Abgemeldet aus der Arbeitslosigkeit haben sich im August im Landkreis hingegen nur 497 Menschen, ein deutlicher Rückgang von 37 Prozent. Stellt man Arbeitslosmeldungen und Abgänge gegenüber, bleibt eine Negativbilanz. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen hat sich damit um 73 erhöht

Interessant ist auch, was aus den „Abgängen“ nach ihrer Abmeldung wird. Von den 497 Personen fanden nämlich fanden nur 263 eine neue Beschäftigung. 27 davon treten einen neuen Ausbildungsplatz an – im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Rückgang von sage und schreibe 81,48 Prozent.

Ein deutliches Anzeichen für den Mangel an Ausbildungsplätzen. Die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen unter 20 Jahren ist von 126 auf 169 deutlich gestiegen. Das entspricht einem dramatischen Anstieg von 25 Prozent.

Allein 629 Personen haben sich im August im Bereich der Arbeitsagentur Landshut im August nach Beendigung einer Ausbildung bzw. Qualifizierung arbeitslos gemeldet. „Es werden eben viele Jugendliche nach Beendigung der Ausbildung nicht in ein Arbeitsverhältnis übernommen oder haben ihre schulische Ausbildung beendet“, so die Leiterin der Agentur für Arbeit Landshut, Elsa

Koller-Knedlik. Hiervon sei die Personengruppe der Jüngeren unter 25 Jahren in besonderem Maße betroffen. Die Zahl der jüngeren Arbeitslosen ist im Vergleich zum Vormonat um 161 auf nunmehr 1549 gestiegen, dies entspricht einem Anstieg von 11,6 Prozent. Gemessen an allen Arbeitslosen haben die Jüngeren unter 25 Jahren somit einen Anteil von 17,8 Prozent. Allein 578 dieser Personengruppe sind unter 20 Jahre alt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der jüngeren Arbeitslosen unter 25 Jahren allerdings um 13,5 Prozent gesunken.

Koller-Knedlik appelliert an alle Arbeitgeber, im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Verbesserung der Lehrstellensituation beizutragen und zusätzliche Ausbildungsstellen zu schaffen. Die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt ist im Jahr 2006 besonders angespannt, so dass die Bayerische Staatsregierung am 23. Mai 2006 das Programm „Fit for Work – 2006“ beschlossen hat, um zusammen mit den Organisationen der Wirtschaft und den Agenturen für Arbeit die Engpässe zu überwinden. In diesem Zusammenhang findet am Montag, 2. Oktober, der im Programm vorgesehene „Bayerische Tag der Ausbildung“ statt. Wie auch im letzten Jahr wurde der Bayerische Tag der Ausbildung in den Herbst gelegt, um im besonders wichtigen Nachvermittlungszeitraum für weiteren Schub auf dem Ausbildungsstellenmarkt zu sorgen.

Im Bereich der Agentur für Arbeit in Landshut waren im August 8698 Menschen arbeitslos gemeldet – ein Anstieg im Vergleich zum Vormonat von 2,3 Prozent. Die Arbeitslosenquote stieg im August geringfügig von 4,9 auf fünf Prozent.

Wer spendet für die Entbindungsstation in Arusha/Tansania?

Sach- und Geldspenden dringend erbeten

Landau (sh). Es ist fast ein Jahr her, dass Schwester Mackrine aus Tansania den Caritasverband Isar/Vils besuchte. Den Kontakt hatte damals Pfarrer Hans Aichinger aus Großköllnbach hergestellt, denn er unterstützt tatkräftig die von Schwester Mackrine gegründete Entbindungsstation in Arusha. Krankenbetten aus Landau schufen damals die Grundlage für die Arbeit. Aber es fehlt immer noch an wichtigen Dingen.

Für werdende Mütter ist es bei uns selbstverständlich, dass sie eine Entbindungsstation aufsuchen können, in der ihnen alle nur erdenkliche Hilfe zuteil werden kann. Das ist bei den Frauen in Tansania anders. Fachgerechte Hilfe bei der Entbindung ist ein ausgesprochener Glücksfall für Mutter und Kind. Doch diese Hilfe sieht ganz anders aus als bei uns. So mussten die Mütter vor der Bettenspende beispielsweise auf dem Boden liegen – aber schon dafür waren sie dankbar.

Station schützt vor Beschneidung

Denn die Entbindungsstation in Arusha bedeutet für viele Frauen nicht nur eine reine Geburtshilfe: Sie schützt sie auch vor der Beschneidung. Diese ist in Tansania zwar offiziell verboten, doch bietet sich für Familien, die an der alten Tradition festhalten möchten, bei der Entbindung eine gute Gelegenheit, das wegen der Ge-

setze Versäumte nachzuholen. Gegen Geld sind Hebammen oft bereit, unter dem Vorwand der Geburtshilfe eine Beschneidung durchzuführen. In der Entbindungsstation ist dies unmöglich.

Stoffwindeln sind heiß begehrt

Allerdings kämpft die Entbindungsstation noch immer mit ganz banalen Schwierigkeiten. Da gibt es beispielsweise viel zu wenig Bettwäsche. Handtücher sind Mangelware, für das Essen fehlt es an Besteck. Wegwerfwindeln, ohne die es in unserer Gegend fast nicht mehr geht, sind dort praktisch unbekannt. Daher sind Stoffwindeln heiß begehrt.

Da in der nächsten Zeit wieder ein Container nach Tansania geschickt wird, bittet die Caritas in Zusammenarbeit mit dem Laden aus zweiter Hand am Oberen Stadtplatz um Spenden. Es ist auch eine finanzielle Unterstützung möglich. Sie müsste auf die Konten der Caritas Landau bei der Sparkasse, Konto 5330, oder bei der VR-Bank Landau, Konto 19, unter dem Stichwort „Entbindung“ eingezahlt werden. Bei Angabe des Namens und der Adresse werden Spendenquittungen ausgestellt. Sachspenden können im Pfarrhaus in Großköllnbach, im Caritashaus in der Dr.-Godron-Straße oder im Laden aus zweiter Hand am Oberen Stadtplatz abgegeben werden.



Die Arbeitslosenquote ist im Monat August im Altlandkreis Landau von 4,1 auf 4,3 Prozent gestiegen.